

DVF-Veranstaltung auf bei der Messe „new mobility“:

Markt der digitalen Möglichkeiten besser erschließen

Leipzig, 13. April 2016 – „Der Markt der Möglichkeiten ist noch zu sehr beschnitten. Wir könnten mit der vorhandenen Technik schon viel bessere Mobilitätsangebote machen, wenn alle Hemmnisse beseitigt wären. Damit die Digitalisierung in der Mobilitätswelt schneller voran kommt, müssen Verkehrsunternehmen, Staat und Diensteanbieter für bessere Datenverfügbarkeit, stabile Datennetze, vernünftigen Datenschutz und verlässliche Datensicherheit sorgen“, forderte **Thomas Hailer**, Geschäftsführer des Deutschen Verkehrsforums (DVF), auf der Gemeinschaftsveranstaltung des DVF und dem Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) im Rahmen der Messe new mobility in Leipzig. Investitionen in diese „4 D.s“ seien sowohl von der öffentlichen Hand als auch den Unternehmen erforderlich – vor allem für den Ausbau des Breitbands und die digitale Aufrüstung der Infrastruktur.

Rainer Bomba, Staatssekretär im Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur, stellte die vielfältigen Aktivitäten seines Hauses beim Aufbau der „Mobilität 4.0“ dar: „Der Breitbandausbau ist die Grundlage für die Optimierung einer modernen Mobilität. Unser Ziel lautet flächendeckend mindestens 50 Mbit/s bis 2018. Um das Breitbandziel der Bundesregierung zu erreichen, investieren die über die Netzallianz Digitales Deutschland zusammengeschlossenen Unternehmen allein für dieses Jahr acht Milliarden Euro. Der Bund stellt 2,7 Milliarden Euro zur Verfügung.“ Insbesondere werde darauf geachtet, dass die Versorgung mit Breitband an den Hauptverkehrsachsen erfolge, aber auch die „weißen Flecken“ auf dem flachen Land geschlossen werden.

Dr. Johannes Springer, Leiter Technik – strategisches Konzerngeschäftsfeld Connected Car, T-Systems International GmbH sah positiv in die Zukunft: Bis 2018 werde im Mobil- und Festnetz eine Netzabdeckung von 95 Prozent mit Datenübertragungsgeschwindigkeiten von mindestens 50 Mbit/s erreicht. Ziel sei die Weiterentwicklung des Mobilnetzes auf 5G-Niveau mit höheren Bandbreiten und geringeren Latenzen. So könne man für die intelligente Mobilität und das „Internet der Dinge“ eine noch bessere Basis bieten.

„Der Kunde braucht diese Datennetze schnell, aber auch die richtigen Informationen zu richtigen Zeit, also ausreichende Datenverfügbarkeit“, so Hailer.

Das **Deutsche Verkehrsforum** ist die einzige verkehrsträgerübergreifende Wirtschaftsvereinigung in Europa. Unsere rund 170 Mitgliedsunternehmen wollen die Verkehrsbedingungen verbessern sowie die Mobilität in Deutschland und Europa sichern.

Denn infas-Umfragen im Auftrag des DVF hätten gezeigt, dass das Smartphone immer mehr zum digitalen Schlüssel für Mobilität werde: „Mittlerweile nutzen 28 Prozent ihr Smartphone täglich für Navigationsdienste, 18 Prozent für Fahrplanauskünfte und 14 Prozent für Stauinfos.“ Auffallend sei, dass vor allem jüngere Smartphone-Nutzer sehr verantwortungsbewusst mit der Freigabe der für diese Dienste notwendigen Standortdaten umgehen. Das zeigt, umfassende Datenschutz und lückenlose Datensicherheit essentiell für die Akzeptanz von neuen Mobilitätsdienstleistungen sind“, fasste Hailer eine weitere Erkenntnis aus der Umfrage zusammen.

Smartphones hätten bereits heute die Mobilität verändert und insbesondere das Car-Sharing durch die Möglichkeit zum flexiblen Buchen und Nutzen revolutioniert, betonte **Dr. Carl Friedrich Eckhardt**, Leiter des BMW Kompetenzzentrums Urbane Mobilität, BMW AG. Die logische Weiterentwicklung wären hierzu autonome Fahrzeuge, die noch weitere Freiheiten für den Kunden schaffen würden.

Ulf Middelberg, Sprecher der Geschäftsführung, Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) GmbH betonte, dass die Kunden bereits heute mit Chipkarte und Handyticket intermodal unterwegs sein können. So ermögliche die App der LVB vernetzte Routenplanung, die Buchung von Bussen und Bahnen ebenso wie die Nutzung von Car-Sharing und Leihfahrrädern. Die gute Abdeckung mit W-LAN und Mobilfunk in Leipzig ermögliche dabei im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) produktiv unterwegs zu sein und zu arbeiten oder Medien zu nutzen.

Als große Herausforderung sieht **Kay Euler**, CTO und CQO, Deutsche Bahn AG, die Kundenschnittstelle attraktiver zu gestalten. Heute würden 300 bis 400 verschiedene Apps den Nutzern einen sehr differenzierten Zugang zum öffentlichen Verkehr (ÖV) verschaffen. Durch ein gemeinsames Angebot könnten die Unternehmen des ÖV als Teil der Mobilitätskette ihre Wettbewerbsposition verbessern.

Das Bundesverkehrsministerium habe im April 2015 einen Dialog- und Stakeholderprozess als Initiative zur digitalen Vernetzung im ÖPNV veranlasst, ergänzte Staatssekretär Bomba. Ziel sei dabei eine Roadmap, in der gemeinsam mit Ländern, Städten und Gemeinden, Verkehrsunternehmen- und Verbänden und weiteren eine deutschlandweite digitale Mobilitätsplattform erarbeitet werden soll.